



1 FAHRRAD FINDET...

Kurs Nord

START

Hauptbahnhof, Nordseite (ÖVB Arena)

ZIEL

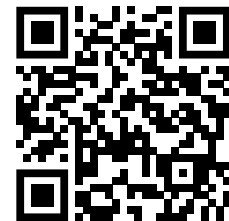
Bahnhof Vegesack

TOURENLÄNGE

20,1 km

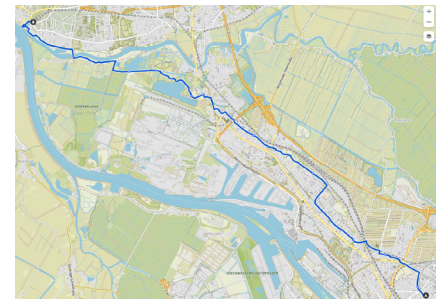
TOUR MERKMALE

Bedingt Anhänger geeignet (eine Unmlaufsperr), Bademöglichkeit, Rückfahrt mit dem Zug (Kostenpflichtig),

 **LINK ZUR TOUR
AUF KOMOOT:**

KURZE TOURBESCHREIBUNG

Die Tour startet am Nordausgang des Hauptbahnhofs links Richtung Schlachthof. Durch Findorff vorbei an der alten Jan-Reiners Lok überquert die Route den Verteilerkreis Utbremen. Gleich danach führt der Weg weg von der Hauptstraße entlang der Bahn und dann durch den Mäusetunnel in den Grünzug. Dieser Grünstreifen zieht sich Richtung Bremen Nord durch die Stadtteile Walle, Gröpelingen und Oslebshausen. Dabei sind der Kletterbunker, die Ohlenhoffarm und die Justizvollzugsanstalt zu sehen. Ein kurzes Stück entlang der Oslebhauser Heerstraße um sie dann auf der anderen Seite Richtung Grambker Sportparksee zu verlassen. Nachdem See führt der Weg am Fleet entlang und bringt uns am Ende rechts zur Lesum. Auf dem Deich bis zum Lesumsperrwerk, auf die andere Seite und weiter flussabwärts bis zur Mündung in die Weser, in Vegesack. Dort am Utkiek lässt sich prima pausieren um den Blick schweifen zu lassen. Bis zum Bahnhof Vegesack sind es nur noch 500 Meter.



Für diese Tour ist die Hin- oder Rückfahrt mit dem Zug geplant. Die Strecke kann mit dem Fahrrad in beide Richtungen gefahren werden, ist jedoch vom Hauptbahnhof Bremen nach Vegesack geplant.

17 ZIELE UM DIE ERDE UND IHRE BEWOHNER:INNEN ZU SCHÜTZEN

2015 haben sich 193 Staaten der Vereinten Nationen (UN) zusammengetan und 17 Ziele formuliert, um die Erde und ihre Bewohner:innen zu schützen. Die Ziele sind vielfältig: Klima und die Ökosysteme sollen geschützt werden, weniger Rohstoffe verbraucht werden, alle Menschen sollen genug zu essen, zu trinken, saubere Luft und Medizin haben. Auch bessere Bildung, gerechte Arbeit und Gleichberechtigung sind wichtig. Ein bisschen abstrakt? Um zu sehen, wie nachhaltig wir in Bremen leben, könnt ihr auf der Tour verschiedene der 17 Ziele erfahren und entdecken.



Im **Kulturzentrum Schlachthof** werden schon lange keine Tiere mehr geschlachtet. Der Kulturverein hat das Gebäude in den 1980er Jahren vor dem Abriss gerettet und zu einem Veranstaltungsort umgebaut. Viel früher, im zweiten Weltkrieg wurden von hier aus Sinti und Roma ins Konzentrationslager nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Ein Gedenkstein erinnert heute an diese Verbrechen der Nationalsozialisten. So langweilig ein solcher Gedenkstein im Alltag scheint, so wichtig ist es, dass immer wieder an diese grausamen Ungerechtigkeiten erinnert wird, damit diese Verbrechen nie wieder passieren.



Ein paar Meter weiter vor dem **Haus in der Admiralstraße 23** gibt es ganz kleine Gedenktafeln im Bürgersteig. Sie erinnern ebenfalls an die Opfer des Faschismus: Juden, Sinti und Roma, Opfer der „Euthanasie“, politisch Verfolgte, Zeugen Jehovas und Homosexuelle. Stolpersteine nennt der Bildhauer Gunter Demnig die 10 x 10 x 10 Zentimeter großen Betonquader mit Messingtafel, die er vor jenen Häusern in den Bürgersteig einlässt, in denen die Opfer gewohnt haben. Die Inschrift der Tafel gibt Auskunft über ihren Namen, ihr Alter und ihr Schicksal.

Quelle: <https://www.stolpersteine-bremen.de/index.php>

Im Grünzug Richtung Norden führt der Weg an einem **Bunker** vorbei. Noch ein Mahnmal an die ganz dunkle politische Zeit 1933 bis 1945. Heute wird der Bunker für den Klettersport genutzt, damals diente er als Schutzraum bei Bombenangriffen.



Ein architektonischer Hingucker ist die **Justizvollzugsanstalt Oslebshausen** von 1871. Der Weg führt an der Rückseite der Strafanstalt entlang. Zu sehen ist von dieser Seite nur die hohe Mauer mit dem Stacheldraht. Wer hier einsitzt hat, anders als die Sinti und Roma in der Nazizeit, ein ordentliches Gerichtsverfahren bekommen und wurde für eine Straftat verurteilt. In Deutschland gibt es seit 1949 keine Todesstrafe mehr. Stattdessen wird versucht die Häftlinge auf ein Leben ohne Straftaten vorzubereiten. Im Modellprojekt „Soziale Manufakturen in Groß“ werden durch die Einsitzenden Produkte gefertigt, die es online (<https://sozialemanufakturen.de/>) oder auf den Bremer Wochenmärkten zu kaufen gibt. Sehr beliebt sind die Knasteria Saucen in den Geschmacksrichtungen Tomaten-Salsa, Apfel-Orangen Chutney und Mango-Chutney.

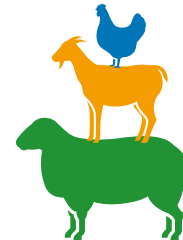


ERLEBNISFARM OHLENHOF

Die Erlebnisfarm Ohlenhof bietet Kindern, Jugendlichen und deren Familien aus Bremen die Möglichkeit, den Umgang mit Tieren und Pflanzen zu erfahren und den Kreislauf der Natur hautnah zu begreifen.

Wie fühlt sich ein Schaf an? Woher kommt das Ei? Wie groß ist eine Zwergziege? Haben Pferde wirklich ganz weiche Lippen? Wie wird aus einem kleinen Maiskorn eine große Pflanze? Wie macht man Stockbrot für ein Lagerfeuer? Wie schmeckt selbstgebackenes Kürbisbrot?

Ein Zwischenstopp zu den Öffnungszeiten (Mo-Fr 9-17 Uhr) lohnt sich.



Der **Grambker Sportparksee** ist ein klassischer Baggersee. Hier wurde 2002 Sand ausgebuddelt um damit die Industrieanlagen in der Umgebung bauen zu können. Heute ist es eine toller Bade- und Wassersportort. Wie an vielen Freizeitseen gibt es auch hier ein Müllproblem. Viele Menschen, die den See besuchen lassen ihren Müll liegen und verdrecken diesen Ort. Das geht natürlich gar nicht. Jede/r muss seinen Müll mitnehmen und den See so zurücklassen, wie er ihn selber gerne vorfinden möchte.

Das Gebiet (**Werderland**) nach dem See ist eigentlich eine große Landzunge. Auf der linken Seite fließt die Lesum und auf der Rechten, noch ziemlich weit weg, die Weser. Die Landzunge endet dort wo die Lesum in die Weser mündet: Bei Vegesack.

Am Kiekut steht der Abguss eines **Walkiefers** in Originalgröße! Er erinnert an die Zeit als von Bremen aus noch Schiffe zum Walfang ausfahren. Es gab auch eine Fabrik, die aus dem Tran (Fett) der Wale Lampenöl hergestellt hat. Seit der Entdeckung des Petroleums (1855) ist das nicht mehr nötig – ein Glück für die Wale.

Ein letztes kleines Abenteuer auf dieser Tour gibt es noch. Die Fahrt mit der Bahn zurück zum Bremer Hauptbahnhof. Diese Tour ging nur in eine Richtung und das ganz schön weit. Somit ist die Rückfahrt mit der Bahn eine Hilfe um mit dem Fahrrad etwas weiter weg zu fahren und trotzdem abends wieder zu hause zu sein.

FAHRRAD FAHREN IST KLIMASCHUTZ

Heute seid ihr mit dem Fahrrad unterwegs und nutzt damit DAS Klimaschutzumsetzungsgerät überhaupt! Es ist leise, stinkt nicht und braucht wenig Platz. Es verbrennt keine fossilen Brennstoffe, lässt sich reparieren und ist aus Bremens Lebens nicht wegzudenken – ein Stück Kultur eben!



Der ADFC ist ein Verein für Radfahrende und alle, die es werden wollen. Als Klimaschützende vertreten wir die Ansicht, dass nachhaltige Mobilität endlich ernst genommen und nachhaltig gefördert werden muss.